

K. Parvathi Kumar

Vidura

Lehren der Weisheit



Edition Kulapati

Sei tugendhaft für dich selbst.  
Vermarkte die Tugenden nicht.

Nur die Dummen lachen über  
Weisheit, Charakter und Wohlstand.

Das reine Denken  
kann bei sich und anderen  
zwischen natürlichen und  
unnatürlichen Gedanken  
unterscheiden.

Vidura

## Vidura – Lehren der Weisheit



K. Parvathi Kumar

# Vidura

## Lehren der Weisheit



Edition Kulapati

Erste Auflage 1999

© 1999 Edition Kulapati

im World Teacher Trust e.V., Wermelskirchen

Alle Rechte vorbehalten

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

**Vidura – Lehren der Weisheit / K. Parvathi Kumar.**

– Wermelskirchen : Ed. Kulapati, 1999

ISBN 3-930637-13-8

Übersetzung, Lektorat und Produktion dieses Buches wurden durch das gemeinsame Bemühen von Menschen realisiert, die sich dem Werk von K. Parvathi Kumar verbunden fühlen

Druck und Bindung: Fischer & Bronowski GmbH, Köln

Printed in Germany

# Inhalt

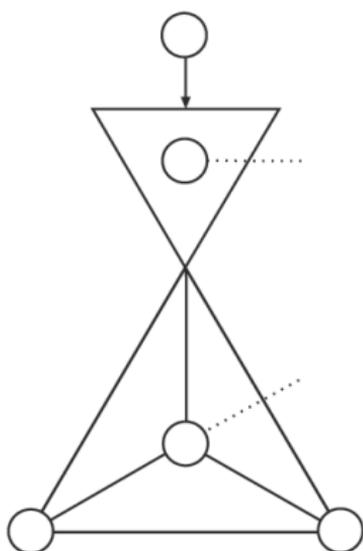
Die spirituelle Hierarchie. . . . .	7
Einige Worte über die Hierarchie. . . . .	9
Einführung. . . . .	13
360 Aphorismen von VIDURA . . . . .	15ff.



# Die spirituelle Hierarchie

SANAT KUMARA

Planetarischer Logos



DHYANI BUDDHAS

Lord MAITREYA

Der Weltlehrer

Oberhaupt der Hierarchie:  
zuständig für die Evolution  
der Wesen

MANU VAIVASVATA

Oberhaupt der Hierarchie:  
zuständig für die Evolution  
der Formen auf der Erde

MAHACHOHAN

Oberhaupt der Hierarchie:  
zuständig für die Evolution  
der sozialen Ordnung



## Einige Worte über die Hierarchie

### I. SANAT KUMARA:

Er ist der planetarische Logos, der König, der die allgemeine planetarische Entwicklung leitet. Sein Wohnsitz befindet sich im zweiten Äther um unseren Globus, in einem ASHRAM, der heute SHAMBALA genannt wird. Ursprünglich war er als SHYAMA BALA bekannt, was 'blauer Junge' bedeutet. Dieser ASHRAM liegt im Gebiet der Wüste Gobi verborgen, deren ursprünglicher Name GOPI, 'das Verborgene', war.

Die Evolution des Planeten ist dreifältig:

1. die Evolution der Wesen,
2. die Evolution der Form der Wesen und
3. die Evolution der gesellschaftlichen Zusammenschlüsse in Stämme, Gemeinden, Gruppen, Nationen sowie deren Beziehungen untereinander im sozialen, kulturellen, wirtschaftlichen und spirituellen Bereich.

SANAT KUMARA herrscht über diese dreifältige Entwicklung des Planeten. Er repräsentiert den spirituellen Willen des Planeten.

## II. Lord MAITREYA:

Er ist der Weltlehrer, dem alle Weltlehren und Schriften unterstellt sind und die damit verbundenen Aktivitäten, die die Wesen erleuchten. Er ist der Lehrer der Lehrer und führt auf globaler Ebene den Vorsitz über die Hierarchie der Lehrer. Er wohnt in den Höhlen von KALAPA, im nördlichen Gebirgszug des HIMALAYA.

## III. MANU VAIVASVATA:

Er ist der Weltarchitekt der die Formgestaltung der Materie im Mineral-, Pflanzen- und Tierreich sowie im menschlichen und halb-göttlichen Reich leitet. Seine Arbeit besteht darin, die Grundformen (der Lebewesen) weiterzuentwickeln. Dies trägt dazu bei, dass in größerem Maße Licht aufgenommen wird. Er stammt von

der universellen Hierarchie des VISHVAKARMA ab, dem Großen Architekten des Universums. Er ist der siebte MANU.

#### IV. MAHACHOHAN:

Er ist auf dem Globus das Oberhaupt, das für die Evolution der Zivilisationen, Wirtschaftssysteme, Nationen, Gesellschaften, Stämme, Gruppen, Gemeinden, usw. zuständig ist. Seine Aufgabe besteht in der Errichtung einer gesunden sozialen Ordnung, die im Einklang mit dem spirituellen Willen steht.

Die DHYANI BUDDHAS sind die Übermittler von Botschaften zwischen dem planetarischen Logos und der dreifältigen Hierarchie.



## Einführung

VIDURA war Erster Berater am Hof des blinden Königs. Er war ein Eingeweihter, der das Gesetz kannte und den König unermüdlich und geduldig beriet. In der theosophischen Welt wird er als der MAHACHOHAN\* angesehen. Seine Lehren, die an den König gerichtet waren, sind ewig gültig. Sie wurden aus dem MAHABHARATA\*\* ausgewählt und werden hier in Kurzfassung gegeben.

---

\* MAHACHOHAN: das Oberhaupt einer sozialen Hierarchie von Mystikern im Transhimalaya.

\*\* MAHABHARATA: das große Epos in 18 Bänden, verfasst von VEDA VYASA. Die BHAGAVAD GITA ist ein Teil davon.



Ein Mensch\*,  
der einem Feind entgetreten muss,  
der stärker ist als er selbst,  
ein Mensch,  
der sein Vermögen verloren hat,  
ein Mann,  
der Verlangen nach einer Frau hat,  
ein Mensch,  
der stehlen will,  
kann nicht schlafen.  
Sie alle leiden an Schlaflosigkeit.

---

\* In der alten Sprache bedeutet das englische Wort ‚man‘ (auf deutsch: Mensch, Mann) die menschliche Seele. Gemeint sind die Lebewesen, die mit dem Denkvermögen arbeiten, und daher ist auch die Frau mit einbezogen. Der Begriff ist gleichbedeutend mit ‚menschlichem Wesen‘ oder ‚Mensch‘.

2

Wer nicht weit entfernt  
vom Wissen um das Selbst ist,  
wer wirksam zu handeln versteht,  
loslassen kann und  
dem Gesetz verbunden ist,  
ist der Wissende.

3

Wer Handlungen guten Willens vollbringt  
und keine anderen Taten ausführt,  
nicht für den Atheismus eintritt und  
aufmerksam bleibt (SRADDHA),  
ist der Wissende.

4

Wer ungezähmten Ärger,  
Selbstverherrlichung, Eitelkeit,  
Erregung und schlechtes Benehmen  
von sich fern hält,  
ist der Wissende.

5

Wer mehr tut als er sagt,  
keinen Hinweis auf seine Handlungen  
und Gedanken guten Willens gibt  
und anderen nur gestattet,  
ihn durch seine Taten zu erkennen,  
ist der Wissende.

6

Der Wissende  
wird weder durch Furcht  
noch durch Verlangen, Reichtum, Armut  
oder durch Witterungsverhältnisse  
daran gehindert,  
seine Taten des guten Willens  
zu vollenden.

7

Der Wissende  
hält sich im wirtschaftlichen, familiären  
und gesellschaftlichen Bereich  
an das Gesetz.  
Keiner dieser drei Bereiche  
kann seinen unbedingten Gehorsam  
dem Gesetz gegenüber mindern.

Der Wissende  
ist jemand,  
der das scheinbar Belanglose  
nicht vernachlässigt,  
aufmerksam zuhört,  
mit Liebe und Wissen dient und  
dessen Dienst selbstlos ist,  
der nicht ungefragt spricht und  
wachsam bleibt,  
um die Situation zu erfassen.

9

Der Wissende  
begehrt nichts Unerwünschtes,  
hängt keinem Verlust nach und  
lässt in Zeiten der Not  
die Weisheit nicht fallen.

10

Der Wissende  
hat einen festen Willen,  
hinterlässt keine halbfertige Arbeit, und  
indem er sein Denken transzendiert,  
erfüllt er den Zweck des Lebens.

11

Der Wissende  
gewinnt die Liebe und Zuneigung  
der Rechtschaffenen,  
wacht über das Wohlergehen  
der Lebewesen und  
verleiht seiner Umgebung Glanz.

12

Der Wissende  
fühlt sich weder durch Lob  
noch durch Glückwünsche geschmeichelt,  
wird durch Kritik und Feindseligkeit  
nicht niedergedrückt;  
sondern fließt in Haltung und Auftreten  
ebenmäßig wie ein heiliger Strom.

13

Der Wissende  
kennt die Natur der Wesen,  
ihm sind der Plan und  
seine Ausführung bekannt;  
und er hat auch die Geschicklichkeit,  
den Plan zu vollenden.

14

Wessen Sprache wie ein Strom fließt,  
wer die weltlichen Muster kennt,  
wer zu argumentieren versteht,  
intuitiv ist und  
das Wissen der Schriften hat,  
ist der Wissende.

15

Wessen Taten Weisheit offenbaren und  
wessen Weisheit Taten zeigt,  
wer selbstständig und  
auf dem Pfad keine Verwirrung stiftet,  
ist der Wissende.

16

Wessen Wissen bruchstückhaft ist,  
wer mehr im Denken  
als im Tun lebt und  
Reichtum  
auf undurchsichtige Weise ansammelt,  
wird als Narr betrachtet.

17

Wer  
seine eigene Pflicht nicht erfüllt,  
sich mit den Pflichten anderer befasst und  
der Arbeit eines Freundes schadet,  
wird als Narr betrachtet.

18

Wer  
sich mit nicht wünschenswerten  
Personen abgibt,  
wer die wünschenswerten vernachlässigt und  
sich einem Stärkeren widersetzt,  
wird als Narr betrachtet.

19

Wer  
anderen seine Arbeit aufbürdet,  
Geschehnisse in Zweifel zieht und  
Handlungen verzögert,  
ist ein Narr.

20

Wer  
die PITRIS\* vernachlässigt,  
die DEVAS\*\* nicht ehrt und  
den Freund nicht beachtet,  
ist ein Narr.

---

\* PITRIS: lunare DEVAS

\*\* DEVAS: himmlische Wesen

21

Wer  
uneingeladen kommt,  
unaufgefordert spricht und  
sich auf Unzuverlässige verlässt,  
ist ein Narr.

22

Wer  
seine Fehler anderen zuschiebt,  
seinen Zorn nicht zügeln kann und  
andere missversteht,  
ist ein Narr.

23

Wer  
nach etwas strebt,  
ohne dazu fähig zu sein,  
ungeachtet dessen, ob es wünschenswert ist,  
ungeachtet der Anstrengung und  
der Möglichkeiten,  
ist der größte aller Narren.

24

Wer  
Menschen befiehlt,  
die ihm nicht unterstellt sind,  
sich den Frauen anderer  
nähert und  
einem Geizhals dient,  
ist ein Narr.

25

Wer  
Weisheit, Wohlstand und  
Ansehen in der Gesellschaft erlangt und  
dennoch einfach bleibt,  
ist der Wissende.

26

Die Missetaten eines Menschen  
haben eine wellenartige Wirkung  
auf die Gemeinschaft.  
Das KARMA der Gemeinschaft  
wird erfahren und neutralisiert.  
Doch jener,  
der die Welle ausgelöst hat,  
muss die Hauptlast der Missetat tragen.

28

27

Der Pfeil eines Bogenschützen  
mag einen Menschen vernichten.  
Doch der Unfug eines Intellektuellen  
kann eine ganze Gemeinschaft zerstören.  
Intellektuelle Aggression  
ist mehr zu fürchten  
als rein physische Aggression.

28

Mit Hilfe des Einen  
entscheide die Zwei und  
besiege die Drei.  
Mit Hilfe der Vier  
transzendiere die Fünf,  
erkenne die Sechs und  
entsage den Sieben!

29

29

Der Tolerante  
hat nur eine Schwäche,  
eine andere hat er nicht.  
Seine Schwäche ist die Toleranz.  
Die Leute halten ihn für unfähig,  
und er gestattet ihnen,  
so zu denken.

30

Toleranz  
ist die Stärke des Schwachen und  
das Ornament des Starken.

31

Durch Toleranz  
kann alles, was ist, besiegt werden.  
Für den Toleranten ist nichts unmöglich.  
Die Waffen der Toleranz sind mächtiger als  
die Waffen des Krieges.

32

Toleranz  
verzehrt das Feuer  
wie kaltes Wasser.  
Intoleranz  
ist ein wildes Feuer,  
das alles um sich zerstört.

DHARMA\*

ist der einzige Weg zum Wohlergehen.

Toleranz

ist der einzige Weg zum Frieden.

Wissen

ist der einzige Weg zur Zufriedenheit.

Harmlosigkeit

ist der einzige Weg zur Glückseligkeit.

---

\* DHARMA: das heilige Gesetz

34

Es gibt nur  
zwei Gefallene auf der Erde:  
Der eine ist das Familienoberhaupt,  
das nicht eifrig arbeitet.  
Der zweite ist der Bettler,  
der mit Eifer arbeitet.

35

Ein König,  
der Unrecht nicht wiedergutmacht,  
ein BRAHMANE (Eingeweihter),  
der nicht lehrt,  
sind nicht würdig, auf Erden zu sein.

36

Ein Mensch,  
dessen Worte nicht verletzen und  
der das Böse nicht duldet,  
gilt als menschlich.

37

Auf dieser Welt  
gibt es zwei Mittelmäßige:  
Der eine,  
der sich wünscht, was andere sich wünschen,  
und der andere,  
der glaubt, was andere glauben.  
Der Mittelmäßige  
hat keine eigene Überzeugung.

38

Die vielfältigen Wünsche des Armen und  
der Ärger des Unfähigen  
sind die zwei spitzen Dornen,  
die den Armen und Unfähigen auszehren.

39

Der Arme, der gibt,  
und der Fähige, der tolerant ist,  
sind im höchsten Himmel.

40

Die zweifache Gefahr des Geldes liegt darin,  
dass es für Taten guten Willens  
nicht verfügbar ist,  
während es für Taten,  
die Übles bewirken,  
zur Verfügung steht.

41

Der Reiche,  
der nicht gibt,  
und der Arme,  
der nicht nach innen schaut,  
enden in der Sackgasse.

42

Der Jünger,  
der ein yogisches Leben führt,  
und der Soldat,  
der im Krieg stirbt,  
transzendieren das Rad der Welt.

43

Die Seher  
erkennen in den Menschen  
das Animalische, Menschliche und Göttliche  
und treten entsprechend mit ihnen  
in Beziehung.

44

Der Mensch zerstört sich selbst  
durch Stehlen,  
Verlangen nach der Frau eines anderen und  
Verlust von Freundschaft.

45

Die Tore zum Unglücklichsein sind  
Ärger, Rachsucht und Geiz.

46

Lass keinen im Stich,  
der dir ergeben oder  
von dir abhängig ist oder  
sich als 'Dein' betrachtet.

47

Der Verwalter  
muss zu jeder Zeit  
den Wissenden freundlich begegnen,  
den Schmeichlern gegenüber vorsichtig sein,  
sich von übermäßigen Denkern und  
Nicht-Denkern fernhalten und  
sich von Dummköpfen trennen.

48

Das Familienoberhaupt  
muss den älteren Verwandten,  
jenem, der in Schwierigkeiten ist,  
dem Freund, der in Armut lebt, und  
der mittellosen Schwester  
hilfreich zur Seite stehen.

49

Übe Stille,  
studiere die Schriften und  
bringe Opfer,  
nicht um gesellschaftlich  
anerkannt zu werden,  
sondern für die Selbst-Erleuchtung.

50

Diene in höchster Verehrung  
den Eltern, dem Lehrer,  
dem Feuer und der Seele,  
um die Lebensreise auf der Erde zu erfüllen.

51

Wer  
den DEVAS, den PITRIS,  
den Menschen, den 'Bettelmönchen'\* und  
den Gästen dient,  
erlangt uneingeschränkten Ruhm.

---

\* 'Bettelmönch': ein SANYASIN – einer, der den weltlichen Dingen entsagt hat.

52

Freunde, Feinde, Gefährten,  
Menschen, die von dir abhängig sind, und  
jene, auf die du dich verlassen kannst,  
begleiten dich,  
wo immer du hingehst.

53

Wer Wohlstand sucht,  
muss übermäßiges Schlafbedürfnis,  
Trägheit, Furcht, Hass und  
zuviel Denken überwinden,  
um das Ziel zu erreichen.

54

Verlasse unverzüglich  
den Lehrer, der nicht führt,  
den Priester, der die Schriften nicht vorträgt,  
den Führer, der keinen Schutz gewährt, und  
die Ehefrau, die übertrieben kritisch ist.

55

Freisein von Furcht und Eifersucht,  
Geduld und Aufrichtigkeit,  
Großzügigkeit und Aktivität  
sind die Qualitäten des Erfolgreichen.

56

Einströmender Wohlstand,  
unversehrte Gesundheit,  
eine kooperative Ehefrau,  
ein gehorsamer Sohn und  
nutzbringendes Wissen  
bilden den fünfstrahligen Stern des Glücks.

57

Diebe leben von der Nachlässigkeit anderer.  
Ärzte leben von den Krankheiten.  
Priester leben von den Gläubigen.  
Die Regierung lebt von jenen,  
die sich nicht regieren.  
Die Gelehrten leben von den Unwissenden.

Das Vieh,  
die Dienstleistung,  
der Ackerbau,  
das Wohlwollen der Ungebildeten,  
die Anwendung von Wissen und  
die Aufmerksamkeit gegenüber der Ehefrau  
brauchen ständige Beachtung.

Der Schüler, der Wissen erlangte,  
die Söhne, die heirateten,  
der Mann, der sich an der Lust erfreute,  
ein Mensch, dem geholfen wurde,  
einer, der den Fluss überquerte,  
der Kranke, der geheilt wurde,  
sie alle neigen dazu,  
den Lehrer,  
die Mutter,  
die Frau,  
den Helfer,  
das Boot und  
den Arzt  
zu vergessen.

60

Gesund und schuldenfrei zu sein,  
in der Heimat zu leben,  
mit Menschen guten Willens  
verbunden zu sein,  
eine selbstständige Tätigkeit auszuüben und  
ein furchtloses Leben zu führen,  
sind die sechs Quellen des Glücks.

61

Eifersucht,  
Unzufriedenheit,  
Rachsucht,  
Zweifel und  
die Abhängigkeit vom Reichtum anderer  
sind die fünf Quellen des Leids.

Schwäche für Frauen,  
Glücksspiel,  
Jagd,  
alkoholische Getränke,  
verletzende Sprache,  
eine extreme Einstellung und  
der verschwenderische Umgang mit Geld  
sind die sieben Laster.

Erleuchtete Menschen zu hassen,  
den Besitz von Heiligen zu stehlen,  
weise Menschen herabzuwürdigen,  
sich zu freuen, wenn sie kritisiert werden,  
sich nicht zu freuen,  
wenn sie gelobt werden und  
sich ihnen respektlos zu nähern,  
sind Kennzeichen des Falls.

Den Freund zu treffen,  
reichlich strömender Wohlstand,  
die Umarmung des Sohnes,  
ein Rat zur richtigen Zeit,  
gesellschaftliche Ehrungen,  
die Erfüllung des Strebens,  
soziale Achtung und  
die Heirat mit der Frau, die man liebt,  
sind die Quellen unmittelbaren Glücks.

Intelligenz gepaart mit Tugenden,  
Selbst-Regulierung,  
die Geburt in einer angesehenen Familie,  
Kenntnis der Weltschriften,  
Furchtlosigkeit,  
Großzügigkeit,  
Dankbarkeit und  
eine reine Sprache  
sind die acht Qualitäten,  
die den Menschen leuchten lassen.

66

Der menschliche Körper  
ist eine Stadt mit neun Toren.  
Sie hat drei Säulen und fünf Zeugen.  
Der Bewohner lebt im Inneren.  
Wer die drei und die fünf kennt,  
kann die Stadt erleben.

67

Erkenne die zehn,  
die das Gesetz nicht achten:  
den Trinker, den Törichten, den Verrückten,  
den Überbelasteten, den Rachsüchtigen,  
den Hungrigen, den Voreiligen,  
den Geizigen, den Feigling und  
jenen, der immer nur wünscht und verlangt.

Wer sich von übermäßigem Wünschen  
und unkontrolliertem Ärger löst,  
die Fähigkeit hat,  
klar zu unterscheiden,  
Reichtum  
auf intelligente Weise einsetzt,  
sich in den Schriften auskennt und  
keine Handlung aufschiebt,  
ist ein guter Herrscher.

69

Wer  
das Vertrauen des Volkes gewinnt,  
gerecht urteilen,  
Versäumnisse bestrafen und  
verzeihen kann,  
ist ein guter Herrscher.

70

Wer  
den Schwachen nicht kränkt,  
in Zeiten der Not geduldig wartet,  
sich demjenigen nicht widersetzt,  
der stärker ist als er selbst, und  
nicht zögert, Gesetzlosigkeit zu beseitigen,  
ist ein guter Herrscher.

71

Wer

sich durch den ungünstigen Verlauf  
von Ereignissen nicht niederdrücken lässt,  
der in Stille beharrlich weitergeht und  
die Schicksalsschläge des Lebens erträgt,  
ist ein guter Herrscher.

72

Wer

seine Familie einfach verlässt,  
Freundschaft  
mit nicht wünschenswerten Personen pflegt,  
sich nach Berührung von Frauen sehnt,  
von Stolz auf sich selbst besessen ist und  
dem Alkohol erliegt,  
ist ein schwacher Herrscher.

Wer  
keine Tat im Zorn beginnt,  
in seiner Sprache  
auf Wahrhaftigkeit bedacht ist,  
sich nicht mit seinen Freunden  
in Diskussionen verliert,  
durch die Geringschätzung anderer  
nicht aufgebracht ist,  
wer ausgeglichen und nicht kritisch ist,  
keine Feindseligkeiten gegenüber  
anderen hegt,  
in seiner Sprache  
die Grenzen nicht überschreitet  
und in Meinungsverschiedenheiten  
Geduld zeigt,  
ist ein strahlender Herrscher.

74

Wer  
ohne Gehabe auftritt,  
sich nichts einbildet und  
sich keine Kritiksucht gestattet,  
ist jemand, den die Welt liebt.

75

Wer  
bereinigte Feindseligkeiten  
nicht neu entfacht,  
in seinem Verhalten keine Arroganz zeigt,  
sich seinen Pflichten nicht entzieht und  
im Unglück  
keine fragwürdigen Mittel einsetzt,  
wird als ARIER\* angesehen.

---

\* ARIER: Prototyp eines spirituell höher entwickelte Wesens

76

Wer  
durch vollbrachte Leistungen  
nicht außer sich gerät,  
sich nicht  
an Schicksalsschlägen anderer erfreut  
und nicht bereut, was er gespendet hat,  
ist ein ARIER.

77

Die DEVAS  
arbeiten mit jenem zusammen,  
der täglich Handlungen der Nächstenliebe  
und der Verehrung vollbringt.

78

Weise ist,  
wer Verbindungen knüpft,  
Freundschaften pflegt,  
Geschäfte und Abschlüsse tätigt,  
sich mit Seinesgleichen, nicht aber  
mit Unterlegenen austauscht und  
jenen folgt, die ihm überlegen sind.

79

Weise ist,  
wer jenen gibt, die von ihm abhängig sind,  
wer die eigenen Bedürfnisse begrenzt,  
mehr arbeitet und weniger schläft und  
selbst dem Feind in der Not zur Seite steht.

80

Weise ist,  
wer Gedanken guten Willens empfängt,  
genau plant und  
stillschweigend handelt.

81

Weise ist,  
wer sich um das Wohlergehen  
der Lebewesen bemüht,  
ein sanftes Wesen hat,  
Wahrheit auf angenehme Art spricht  
und edle Gedanken pflegt.  
Er leuchtet  
aus der Menschheit hervor.

Weise ist,  
wer seine Fehler bereut,  
sein Denken  
durch Kontemplation  
über das grenzenlose Licht  
stabil hält und  
in seinem Denken offen bleibt.

Lass dein Denken  
sich nicht mit Verschwörung und  
flüchtigem Gewinn beschäftigen,  
der durch gesetzwidrige Mittel erlangt wurde.

Lass dein Denken  
nicht durch vorübergehende Verluste,  
die durch rechtmäßiges Vorgehen  
erlitten wurden, schwächen.

Lass dein Denken  
die zukünftigen Folgen  
deines jetzigen Handelns erkennen,  
um die heutigen Einstellungen,  
die in Zukunft Leid bringen,  
'schachmatt' zu setzen.

84

Verliere durch Wohlstand  
den Anstand nicht.  
Schlechtes Benehmen  
zerstört den Wohlstand,  
so wie das Alter  
die jugendliche Schönheit zerstört.

85

Habsucht lockt dich ins Unglück.  
Sieh den Fisch,  
der sich am Köder verfängt.

86

Der Weise isst,  
was für seinen Körper  
zutraglich und nahrhaft ist.  
Ebenso tut er,  
was gesellschaftlich  
annehmbar und für ihn selbst angenehm ist.

87

Eine unreife Frucht gibt keinen Saft.  
Eine unausgereifte Handlung bringt  
nicht das gewünschte Ergebnis.  
Eine reife Frucht gibt nicht nur Saft,  
sondern liefert auch den Samen,  
um die Art zu erhalten.  
Ebenso bringen ausgereifte Handlungen  
eine Vielzahl von Taten guten Willens hervor.

88

Wie die Honigbiene den Nektar  
mit Leichtigkeit aus den Blüten saugt,  
so entlockt der Weise anderen  
mit gleichem Geschick Arbeiten.

89

Denke nach,  
ehe du dich in eine Handlung stürzt.  
Akzeptiere die Folgen deiner Taten.  
Töricht sind jene, die handeln,  
ohne die Folgen zu bedenken.  
Uneinsichtig sind jene,  
die die Folgen ihrer eigenen Taten  
nicht annehmen.  
Sie entscheiden sich nicht  
für die förderlichen Handlungen.

90

Beginne keine Handlungen,  
die zu keinem Ergebnis führen.  
Pflanze keine Bäume,  
die weder Früchte noch Blüten hervorbringen.

91

Heirate keinen armen Mann.  
Akzeptiere keinen Meister,  
der ständig ärgerlich ist.  
Beide können ihren Zweck nicht erfüllen.

92

Weisheit liegt darin,  
durch einfache und  
dennoch tiefgreifende Handlungen  
reiche Fülle zu ernten.  
Ein guter Bauer weiß,  
wie er eine reiche Ernte einbringt.

93

Deine gelassenen Blicke  
mögen das Ausströmen von  
ewig nährenden Liebe und Licht  
ermöglichen.

Weisheit stellt sich nie zur Schau.  
 Sie äußert sich wie ein Blitz in Rede und Tat  
 und kehrt zu ihrer Quelle zurück.  
 Zur Schau gestellte Weisheit ist  
 für Missbrauch empfänglich.  
 Verbirgt sich die reife Frucht  
 nicht hinter den Blättern?

Durch Angst Kontrolle auszuüben,  
 ist eine gemeine Tat.  
 Immer besteht die Gefahr,  
 dass der Unterdrückte plötzlich zurückschlägt.  
 Ein Kontakt, der auf Liebe basiert,  
 ist ein göttlicher Akt.  
 Er lässt Freiheit mit Verantwortung zu  
 und gibt keinen Grund zum Aufbegehren.

96

Der Weise betrachtet sein Erbe  
als Verpflichtung und nicht als Privileg.  
Das Gefühl, privilegiert zu sein,  
verringert das Erbe.  
Der Sinn für Verantwortung  
mehrt seinen Glanz.

97

Der gesetzlose Herrscher  
wird unansehnlich  
wie das Leder im Feuer.

98

Sich selbst zu verteidigen  
ist die Eigenschaft des Aggressiven.

99

Werden ein Königreich,  
Besitz und Wohlstand,  
rechtmäßig erworben und verwaltet,  
bleiben sie erhalten und  
nehmen sogar noch zu.

Solange das Gesetz  
das herrschende Prinzip ist,  
verringert sich der Wohlstand nicht.

70

100

Intelligenz liegt in der Nutzung.  
Für den intelligenten Menschen gibt es  
in der Schöpfung nichts Nutzloses.  
Er weiß, wie man alles nutzt, und  
das bringt Gold aus der Erde hervor,  
bringt den Trägen zum Arbeiten und  
den Selbstsüchtigen zum Dienen.

101

Weisheit liegt im intelligenten Sammeln  
der Dinge von der Natur.  
Der Vogel nährt sich  
durch geduldiges Aufpicken der Körner,  
die auf dem Feld geblieben sind.  
Der Weise lebt vom Sammeln  
weiser Aussagen der Eingeweihten.

Der Eingeweihte lebt  
mit Weisheit als Grundlage.

Der König lebt  
mit verborgener Intelligenz als Grundlage.

Der Händler lebt  
mit Geld als Grundlage.

Andere leben  
auf der Grundlage dessen,  
was sie in der Welt suchen.

Widerstand ist die Ursache allen Leidens.

Der Reichtum, den man besitzt,  
ist eher für andere als für einen selbst gedacht.

Die Weisheit, die man in sich trägt,  
ist ebenfalls eher für andere  
als für einen selbst gedacht.

Die Kuh hat ihre Milch für andere,  
nicht für sich selbst.

Wenn man sich weigert zu geben,  
wird man Leid erfahren.

104

Wer  
sich dem Gesetz der Natur beugt,  
wird nicht weiter gebeugt werden.  
Durch die Zeit beugt die Natur  
die Lebewesen zum Gesetz hin.  
Eisen wird erhitzt und geschmiedet,  
bis es geformt ist.

105

Die Regenwolke  
ist der beste Freund des Viehs.  
Der Minister  
ist der beste Freund des Königs.  
Weisheit  
ist der beste Freund des Eingeweihten.  
Der Ehemann  
ist der beste Freund der Ehefrau.

106

Das Gesetz, die Wahrheit,  
die Wissenschaft der Weisheit,  
deren praktische Anwendung und  
die Gruppe des guten Willens,  
sind die Quellen des Schutzes.

107

Der richtige Abstand der Pflanzen  
zueinander schützt den Reis.  
Gute Pflege schützt die Pferde.  
Aufsicht schützt die Kuh.  
Die Periode schützt die Frau.

108

Das Verhalten des Menschen  
entscheidet über sein Glück oder Unglück,  
sei es ein König oder ein einfacher Mensch.

Das Verhalten allein ist verantwortlich  
für Kummer oder Bewältigung des Lebens.

109

Es gibt keine Atempause für jenen,  
der auf den Wohlstand,  
die Gesundheit,  
die Stärke,  
das Glück,  
das Wohlergehen und  
die Schönheit anderer  
eifersüchtig ist.

110

Schmuck erhöht die Schönheit einer Person.  
Aber es gibt Menschen,  
die selbst Schmuckstücke verschönern.

111

In den Händen des Rechtschaffenen  
erstrahlen Weisheit und Reichtum.  
In den Händen anderer  
sind sie nur Dekoration.

Wenn der Nicht-Rechtschaffene  
Hilfe braucht,  
hilft der Rechtschaffene  
und vergisst.

Wenn aber der Nicht-Rechtschaffene  
dem Rechtschaffenen hilft,  
prahlt er damit,  
größer zu sein als der Rechtschaffene.  
Die kleinste Gelegenheit nutzt er,  
um sich hervorzutun.

Eingeweihte  
verlassen sich nur auf Rechtschaffene.  
Auch diese dürfen sich nur  
auf Rechtschaffene verlassen.  
Selbst die Nicht-Rechtschaffenen  
sind im Unglück  
auf die Rechtschaffenen angewiesen.  
Aber Rechtschaffene  
sollten sich niemals  
auf Nicht-Rechtschaffene verlassen,  
auch nicht in äußerst schwierigen Zeiten.

Wer gut gekleidet ist,  
zieht die Aufmerksamkeit  
der Anwesenden auf sich.

Wer gut auf das Licht eingestimmt ist,  
gewinnt Meisterschaft über irdische Dinge.

Wer ein gutes Fahrzeug hat,  
kommt auf dem Weg gut voran.

Wer ein gutes Verhalten hat,  
erreicht alles.

115

Gutes Verhalten ist der Grundton  
für das menschliche Leben.  
Es führt das Leben  
durch die Zeit zur Erfüllung.  
Wem das fehlt,  
ist ein 'lebender Toter'.

116

Jene, die zur rechten Zeit  
frische, schmackhafte und  
nahrhafte Speisen bekommen,  
haben ein reiches Leben.  
Andere, die dafür arbeiten,  
haben ein armseliges Leben.

117

Die Reichen haben in Fülle zu essen,  
aber sie können es nicht verdauen.  
Die Armen können eine Menge verdauen,  
aber sie bekommen nicht soviel.  
Man muss den Punkt finden,  
an dem sich beides trifft.

118

Die Armen bangen  
um Nahrung und Unterkunft,  
die Mittelklasse fürchtet den Tod,  
die Reichen fürchten  
den Verlust ihrer Besitztümer, und  
die Gebildeten fürchten die Schande.

119

Von allen Quellen des Hochmuts  
ist der Stolz auf Reichtum die schlimmste.  
Er bewirkt sofortigen Fall.

120

Sind die Sinne auf Sinnesobjekte gerichtet,  
behindern sie den Fluss der Seelenenergie,  
so wie die transitierenden Planeten  
durch ihre Qualitäten  
den Fluss der Energie des Raumes behindern.

121

Durch Schwelgen in Sinnesobjekten  
verringert sich die Seelenenergie.  
Die Sinne werden immer stärker  
und binden die Seele an die Erde.

122

Der König,  
der den Ratschlag nicht beachtet, und  
das Denken,  
das die Weisheit nicht beachtet,  
werden durch die Zeit  
mit Sicherheit fallen.

123

Lerne,  
die Feinde in deinen Gedanken zu sehen,  
statt sie in anderen Menschen zu suchen.

Entferne die inneren Feinde,  
dann werden auch  
die äußeren Feinde geschwächt.

Die Fähigkeit, die Pferde zu zügeln,  
die den Wagen ziehen,  
entscheidet über das Schicksal der Reise.

Die Fähigkeit, die Sinne zu schulen,  
entscheidet über die Lebensreise.

Wilde Pferde können sogar  
den Wagen zerstören.

Wilde, ungezügelte Sinne können  
den Körper zerstören.

In beiden Fällen wird die Reise behindert  
und der Reisende sitzt fest.

125

Der Mensch,  
der sich von Sinnesobjekten treiben lässt,  
entfernt sich von dem Gesetz  
und dem Zweck des Lebens.  
Er verliert den Glanz, den Wohlstand,  
die Familie und auch das Leben.

126

Wenn ein Meister des Reichtums  
nicht auch ein Meister der Sinne ist,  
wird er aus dem begehrten Status fallen.

127

Ergreife die Seele mit Hilfe des Willens,  
dann strömt die Seelenenergie  
in das Denken ein,  
von dort in die Sinne und den Körper.  
Die Seele ist der einzige Freund  
der individuellen Seele.

128

Weisheit ist für den Erleuchteten das Gesetz.  
Es bindet die Lebewesen,  
wenn Weisheit außer acht gelassen wird.  
Übermäßiges Verlangen und Ärger  
stiften dazu an,  
die Weisheit zu verlassen.

129

Wer,  
von den Sinnen beherrscht wird,  
ist von den innewohnenden Feinden  
bereits überwältigt.  
Die Feinde können ihn mühelos besiegen.

130

Der Rechtschaffene wird  
durch den bloßen Umgang  
mit Nicht-Rechtschaffenen beeinflusst.  
Eine Frucht verdirbt,  
wenn sie mit einer verdorbenen Frucht  
zusammen kommt.

131

Der Selbstsüchtige kann nicht  
ohne Eifersucht,  
aufrichtig,  
zufrieden und  
angenehm in seinem Verhalten sein.  
Er kann sich nicht selbst regulieren  
und nicht stabil sein.

132

Der Selbstsüchtige kann nicht  
furchtlos,  
leidenschaftslos,  
gesetzestreu,  
vertrauenswürdig,  
großmütig und  
erleuchtet sein.

Hartes und kritisches Sprechen  
verletzt die Menschen.

Zu gegebener Zeit wird sie auch  
den Sprecher verletzen.

Die Fähigkeit, Worte der Kritik zu verzeihen,  
erhebt den Betroffenen  
über die Persönlichkeit hinaus  
und verankert ihn im Seelenbewusstsein.  
Schweigen ist daher eine gute Antwort  
auf hartes und kritisches Sprechen.

134

Üble Taten sind die Stärke des Bösen.  
Verwalten ist die Stärke des Herrschenden.  
Dienen ist die Stärke der Frau.  
Geduld ist die Stärke des Tugendhaften.

135

Wird jemand körperlich verletzt,  
heilt die Wunde im Laufe der Zeit.  
Wird aber jemand durch Worte verletzt,  
bleibt die Wunde ein Leben lang.

136

Ein scharfes Wort verletzt tiefer  
als ein spitzer Pfeil.  
Es verletzt nicht nur,  
sondern demütigt das Opfer Tag und Nacht.  
Deshalb gebraucht der Weise  
niemals eine scharfe Sprache.

137

Gleichmut im Denken  
übertrifft alle spirituellen Übungen  
und ist das Mittel zur Widerspiegelung  
des Subtilen auf dem Groben.

138

Eine Frau,  
die die Zuneigung ihres Mannes verloren hat,  
ein Spieler, der Geld verloren hat, und  
ein Mensch, der lügt, –  
sie alle können  
keinen erholsamen Schlaf finden.

139

Der Mensch,  
der wegen irdischer Reichtümer  
vom Pfad der Wahrheit abweicht,  
zerstört sich und seine Sippe  
im Laufe der Zeit.

140

Der Mensch,  
der wegen seiner Familie  
und irdischer Besitztümer  
den Pfad der Wahrheit verlässt,  
zerstört sich selbst.

141

DEVAS sind nicht wie Schafhirten.  
Sie beschützen nur die Rechtschaffenen  
und überlassen die Nicht-Rechtschaffenen  
den Folgen ihres Tuns.

142

Guter Wille sollte  
die Grundlage aller Handlungen sein,  
um in dieser Welt  
und in der jenseitigen Welt  
Frieden zu verwirklichen.

143

Die VEDEN\* und ihr Wissen  
sind für jenen,  
der in der Welt der Gedanken manipuliert,  
weder nützlich  
noch unterstützend oder hilfreich.

---

\* VEDEN:: Offenbarung oder göttliches Wissen

144

Kampf,  
rachsüchtige Haltung,  
Konflikte zwischen Eheleuten zu fördern,  
Uneinigkeit unter Geschwistern,  
gegen die Regierung zu arbeiten und  
vom Alkohol abhängig zu sein,  
sind Dinge, die man vermeiden sollte.

145

Begeht der Weise böswillige Taten,  
zieht sich die Weisheit von ihm zurück,  
so wie das Tageslicht  
dem Dunkel der Nacht weicht.

Der Wahrsager, der aus der Hand liest,  
der Dieb, der ein Geschäftsmann wurde,  
der Abergläubische,  
der Arzt,  
der Feind,  
der Freund und  
der Schauspieler  
sind bei Gericht keine erwünschten Zeugen.

Praktizieren von MANTREN,  
Durchführen von HOMA\*,  
Studium der Wissenschaft der Weisheit und  
Handlungen guten Willens  
sind für den Menschen  
ein beständiger Schutz.  
Werden sie für das eigene Ansehen getan,  
entwickeln sie im Menschen Konflikte.

---

\* HOMA: Feuerritual

Wer Häuser in Brand setzt,  
 wer andere vergiftet,  
 wer Weisheit verkauft,  
 wer tödliche Waffen herstellt,  
 wer Konflikt verbreitet,  
 wer das Vertrauen anderer enttäuscht,  
 wer eine Frau belästigt,  
 wer eine Abtreibung verursacht,  
 wer die Frau des Lehrers begehrt,  
 wer weise ist und Alkohol trinkt,  
 wer unaufhörlich verletzt,  
 wer nicht an eine jenseitige Welt glaubt,  
 wer mit den Schriften geringschätzig umgeht,  
 wer als Regierungsbeamter  
 Bestechungsgelder annimmt,  
 wer als Eingeweihter die GAYATRI\* nicht singt,  
 wer Schutz gewähren kann und es nicht tut,  
 ist ein Verbrecher.

---

\* GAYATRI: ein heiliges MANTRA der VEDISCHEN Hymnen, das sich an den Allgegenwärtigen Herrn richtet.

Das Feuer  
offenbart die Dinge in der Dunkelheit.  
Das Verhalten  
offenbart Rechtschaffenheit.  
Die Durchführung  
zeigt den guten Willen.  
Tapferkeit  
zeigt sich in Zeiten der Gefahr.  
Ausgeglichenheit  
offenbart sich in Zeiten der Bedrängnis.  
Freund und Feind  
lassen sich in Zeiten der Not erkennen.  
Lerne sie  
durch geeignete Gelegenheiten kennen.

150

Das Alter  
zerstört die Schönheit des Körpers.

Habsucht  
zerstört die Stabilität.

Tod  
zerstört das Leben.

Eifersucht  
zerstört die Rechtschaffenheit.

Ärger  
zerstört das Wohlergehen.

Umgang mit einem schlechten Menschen  
zerstört den Charakter.

Verlangen  
zerstört den Anstand.

Stolz  
zerstört alles.

Wohlstand führt  
zu glückbringenden Taten.  
Wohlstand vermehrt sich  
durch intelligentes Handeln.  
Wohlstand beruht auf der Fähigkeit,  
gute Taten zu unterstützen.  
Wohlstand bleibt erhalten,  
wenn man demütig und dienstbereit bleibt.

Der Mensch leuchtet hervor  
durch Intelligenz,  
Geburt in einer edlen Familie,  
Erziehung,  
Mut,  
angenehmes Sprechen,  
Großherzigkeit,  
Selbstbeherrschung und  
Dankbarkeit.

Von den acht Qualitäten sind vier  
mit dem Menschen guten Willens verbunden.  
Die anderen vier müssen erarbeitet werden.

Handlungen des guten Willens,  
Großzügigkeit,  
eigenes Studium und  
Kontemplation sind mit  
Menschen guten Willens verbunden.

Selbstbeherrschung,  
den Pfad der Rechtschaffenheit zu gehen,  
Gleichmut und Mitgefühl  
müssen erarbeitet werden.

Einige Leute mögen die erste Gruppe  
der vier Qualitäten praktizieren,  
um gesellschaftliche Anerkennung  
zu erhalten.

Die zweite Gruppe der vier Qualitäten  
ist dagegen für jene unerreichbar,  
die nicht guten Willens sind.

Es gibt keinen Hofstaat ohne einen Weisen.

Es gibt keinen Weisen,  
der sich nicht nachdrücklich  
mit dem DHARMA befasst.

Es gibt kein DHARMA,  
das nicht die Wahrheit in sich trägt.  
Und Wahrheit gibt es nicht,  
wenn Selbstgefälligkeit sie überdeckt.

Die Geburt in einer edlen Familie,  
Schönheit der Gestalt,  
Wahrhaftigkeit im Tun,  
das Studium der Wissenschaft der Weisheit,  
Kontemplation, ein guter Charakter,  
mentale und körperliche Kraft,  
Wohlstand, Tapferkeit und  
eine angenehme Art sich auszudrücken,  
führen den Menschen  
zu einem himmlischen Leben auf Erden.

Findet der Mensch Gefallen  
an bösen Taten,  
isst er die Früchte des Bösen.

Findet der Mensch Gefallen  
an Taten guten Willens,  
genießt er die Früchte guten Willens.

Böse Taten trüben  
das Licht des Unterscheidungsvermögens.

Ohne Licht wachsen böse Taten  
ins Unermessliche, bis sie den Täter zerstören.

Taten des guten Willens verstärken  
das Licht der Weisheit und führen  
den Menschen in die Bereiche des Lichts,  
in die subtile Welt der Göttlichkeit.

157

Eifersucht,  
ungerechte Behandlung,  
eine unschöne Ausdrucksweise,  
Rache und Betrug  
sind die Herde des Bösen.

158

Der Weise  
erhält Weisheit von den Eingeweihten  
und geht einen lichtvollen Lebensweg.  
Die Unwissenden  
nutzen die Eingeweihten auf andere Weise  
und können daher den Pfad  
des Lebens und des Lichtes nicht finden.

Wertvolles Tun am Tage  
trägt zum angenehmen Nachtschlaf bei.

Wertvolles Tun trifft eine weise Vorsorge  
für die Regenzeit des Lebens.

Wertvolles Tun im mittleren Alter  
trägt zum Wohlbefinden im Alter bei.

Wertvolles Tun im Leben  
trägt in angemessener Weise  
zum Leben nach dem Tod bei.

160

Die Nahrung, die gut verdaut ist,  
die Frau, die sich zu benehmen weiß,  
der Krieger, der gewinnt, und  
der Aspirant, der die Wahrheit erkennt,  
werden geehrt.

161

Wird Reichtum,  
auf unrechtmäßige Art erworben,  
stört er den gesamten Rhythmus des Lebens.

162

Der Meister führt jene,  
deren Herz offen ist.  
Der König befiehlt seinen Untertanen  
und bestraft die Gesetzlosen.  
Der Herr des Todes bestraft jene,  
die im Geheimen üble Taten ausführen.

163

Niemals kann man  
die Weisheit des Meisters,  
die Strömung des Flusses,  
die Kraft der Seher und  
die Reaktionsmuster einer Frau  
ermessen.

164

Ein König, der  
die Eingeweihten ehrt,  
Harmonie in der Gemeinschaft herstellt,  
Güter mit Umsicht verteilt und  
sich am Hofe gut verhält,  
regiert sein Königreich viele Jahre.

165

Der König, der beschützt,  
der Lehrer, der führt,  
der Arbeiter, der dient, und  
der Geschäftsmann, der verteilt,  
sammeln goldene Blumen  
aus dem Garten,  
der 'Erde' genannt wird.

166

Vier Arten von Handlungen gibt es:  
die physische,  
die emotionale,  
die mentale und  
die übermentale.  
Die eine steht über der anderen,  
in der genannten Reihenfolge.

167

Ständige Ausrichtung auf das Ziel,  
Ausgeglichenheit,  
eine wahrheitsliebende, gesetzestreue Natur  
und Gleichmut  
sind die Qualitäten des Eingeweihten.

168

Der Eingeweihte  
wird durch das Fehlverhalten  
anderer ihm gegenüber nicht gestört.  
Folglich kehrt das Fehlverhalten  
wieder zur Quelle seiner Entstehung zurück.

169

Der Eingeweihte lässt sich  
weder auf Kritik ein,  
noch beleidigt er andere.  
Er befasst sich nicht  
mit der Anerkennung seiner Person.  
Er spricht nicht, um Konflikt zu verbreiten.  
Scharfe Worte sind seinem Wesen fremd.

170

Scharfe Worte  
schwächen das Herz,  
die Knochen und  
verbrennen die Lebenskraft.  
Daher meiden die Weisen  
derartiges Reden wie Gift.

171

Der Hartherzige,  
der Scharfzüngige,  
jener, der andere demütigt  
oder schneidende Kritik übt,  
sie alle gehören zu den Niedrigsten  
der unteren Klasse der Menschen.

172

Der Eingeweihte  
absorbiert durch Schweigen  
üble Gespräche und Handlungen  
böser Menschen  
und schwächt sie dadurch.

173

Wie ein Tuch, das eine Myrrhe bedeckt,  
deren Duft annimmt,  
so ermöglicht das Zusammensein  
mit Menschen guten Willens,  
mit Menschen, die Böses wollen,  
mit einem Aspiranten oder Eingeweihten  
die Übertragung der jeweiligen Qualitäten.

Beginne keine verantwortungslosen  
Gespräche  
oder verliere dich nicht darin.  
Lass keine Handlungen niederer Art  
von dir ausgehen.  
Lerne, tolerant zu sein.  
Der Tolerante wird  
selbst im Himmel  
sehnsüchtig erwartet.

Schweigen  
ist besser als Sprechen.  
Wahrhaftiges Sprechen  
ist besser als Schweigen.  
Wahrheit angenehm zu äußern  
ist besser, als nur wahrhaftig zu sprechen.  
Lass die Gefälligkeit im Ausdruck  
nicht von der Wahrheit abweichen.

176

Der Mensch wird zu dem,  
womit er sich verbindet,  
und zu dem,  
was er sich zutiefst wünscht.

177

Der Mensch hält  
an Qualitäten,  
an Wünschen und  
an der Welt  
durch das Interesse fest,  
das er ihnen entgegenbringt.  
Durch Desinteresse löst er sich von ihnen.

178

Der Mensch  
muss das Wissen  
von der rechten Art des Festhaltens  
erlangen.

Für einen Menschen,  
der im Gleichgewicht ist,  
gibt es  
weder Erobern noch Zurückweichen,  
weder Lob noch Beleidigung,  
weder Angreifen noch Zurückziehen,  
weder Freude noch Leid,  
weder Feind noch Freund.  
Er bleibt einer für alles,  
aber nicht einer für eines.

Ein Mensch, der sich selbst nicht vertraut,  
vertraut auch nicht der Welt.

Ein Mensch,  
der der Wahrheit nicht folgt,  
vertraut den Schriften nicht.

Ein Mensch,  
der in der Schöpfung das Göttliche  
nicht sieht,  
vertraut nicht dem Gesetz.

Solch ein Mensch zerstört sich selbst  
durch 'Misstrauen'.

181

Diene den Weisen,  
um in der Herrlichkeit des Lebens zu bleiben.

Diene den Mittelmäßigen nur,  
wenn es sich nicht vermeiden lässt.

Diene den Bösen auch dann nicht,  
wenn es unvermeidbar ist.

182

Ein Mensch mag durch Stärke, Anstrengung  
und Aggression zu Geld kommen.  
Aber in den Herzen der Lebewesen  
kann er keinen Platz finden,  
ehe seine Handlungen  
nicht von Herzen kommen.

183

Handlungen des guten Willens  
gewinnen die Herzen der Lebewesen.

Mit all seinen Qualitäten  
unterstellt sich das Leben ringsum  
dem Menschen guten Willens.

184

Sieben Qualitäten hat das Göttliche,  
das Göttliche unter den Menschen:

Selbstkontemplation,  
Selbstbeherrschung,  
Selbsterkenntnis,  
Opfer,  
Durchführen von Sakramenten,  
Wohlstand und  
Sättigung von Hungernden.

185

Zuverlässigkeit,  
den Eltern zu dienen,  
liebevolles Verstehen und  
ein wahrhaftiges Leben zu führen,  
sind die Qualitäten  
des Göttlichen unter den Menschen.

186

Der Mensch fällt,  
wenn er unter seinem Stand heiratet,  
keine Opferhandlungen ausführt,  
die Naturgesetze missachtet,  
den Schriften gegenüber gleichgültig ist,  
Reichtum missbraucht,  
den Lehrer ausbeutet und  
die Älteren beleidigt.

187

Der Mensch erlangt Ordnung  
durch das Studium der Schriften,  
durch den Dienst für Eingeweihte und  
durch den Einsatz seiner Mittel  
für das Wohl anderer.

188

Gute Lebensführung  
bringt auf lange Sicht rechten Wohlstand,  
der Zufriedenheit verleiht.  
Gutes Verhalten  
muss jederzeit und unter allen Umständen  
gewahrt werden.  
Die Unwissenden versuchen,  
Ansehen und Reichtum zu schützen.  
Die Weisen versuchen,  
die gute Lebensführung zu schützen.

189

Wohlstand, Ansehen und Wissen  
können nicht von Dauer sein,  
wenn gutes Verhalten fehlt.

190

Schließe jeden aus deinem Kreis aus,  
der einem Eingeweihten Unrecht tut.  
Solch ein Mensch ist die Quelle deines Falls.

191

Ein Mensch mit guter Lebensführung lebt nur,  
um dem Leben in seinem Umfeld zu dienen.

192

Toleranz  
ist die Königin aller Qualitäten.

193

Vertrauen  
ist die Basis jeder Freundschaft.  
Furcht und Zweifel  
sind Feinde der Freundschaft.  
Wo kein Vertrauen ist,  
ist die Beziehung nur oberflächlich.

194

Wer  
wankelmütig ist,  
den Älteren nicht dient  
und sich nicht auf sein  
Unterscheidungsvermögen verlässt,  
kann keine Freundschaft aufrechterhalten.

195

Wohlstand entgleitet den Händen desjenigen,  
der schwelgt, unwissend und unbeständig ist.

196

Die Wolken bewegen sich mit dem Wind.  
Ärger und Freude böser Menschen  
sind so wenig vorhersehbar wie jene Wolken.  
Ihr Fleisch und Blut sind nicht wert,  
auch nur von Tieren berührt zu werden.

197

Ein mentaler Konflikt  
schwächt die Lebenskraft,  
trübt das Wissen,  
nährt Krankheit und  
zerstört die Schönheit der Form.

198

Sorgen verhelfen nicht dazu,  
das Gewünschte zu erreichen.  
Sie verbrennen den Körper.  
Zudem erfreuen sie die Feinde.  
Also ist es töricht, Sorgen zu nähren.

Der Mensch wird immer wieder geboren,  
und immer wieder stirbt er.

Er wächst,  
entwickelt sich und  
zieht sich zurück.

Er bettelt viele Male und  
antwortet auf das Betteln anderer.

Er weint um andere und  
ist Grund für die Tränen anderer.

Es gibt viele Reihen von Ereignissen,  
die Glück und Unglück bringen,  
Gewinn und Verlust,  
Geburt und Tod.

Keiner bildet dabei eine Ausnahme.

Daher prahlt der Weise nicht,  
noch erschöpft er sich durch die Ereignisse.

200

Hüte dich vor den sechs Löchern  
auf dem Weg zur Weisheit.  
Es sind die fünf Sinne  
und das objektive Denken.  
Die Löcher verzehren die Weisheit,  
wenn sie nicht in Ordnung gehalten werden.

201

Friede lässt sich nicht mit  
Habsucht,  
Sinnlichkeit,  
mangelnder Selbstbeobachtung und  
Unwissenheit  
vereinbaren.

202

Weisheit vertreibt Furcht.  
Kontemplation verleiht Stabilität.  
Dienst für den Lehrer verleiht Wissen, und  
YOGA bringt Friede und Ausgeglichenheit.

203

Befreiung  
wird für denjenigen zur Wirklichkeit,  
der das Gegensatzpaar von  
Vorliebe und Abneigung überwindet.  
Ein solcher Zustand  
ist natürlicher und normaler  
als die Befreiung,  
die durch Gaben, Rituale und  
das Studium der Schriften angestrebt wird.

204

Wenn du durch  
einen inneren Konflikt angespannt bist,  
kann weder ein bequemes Bett,  
noch die Annehmlichkeit einer Frau oder  
das Wohltuende eines lobenden Wortes  
die Anspannung neutralisieren.

205

Verschwörung hält den Menschen von  
Gesetz,  
Frieden,  
Ausgeglichenheit und auch  
von gedanklicher Ruhe fern.  
Ein freundschaftlicher Rat ist für ihn bitter.

206

Wohlstand wird mit dem Vieh  
in Verbindung gebracht.  
Wissen wird mit dem Eingeweihten  
in Verbindung gebracht.  
Furcht wird mit Menschen gleicher Wesensart  
in Verbindung gebracht.

207

Vergeblich ist die Eitelkeit,  
dem Eingeweihten,  
der Frau,  
dem Freund und  
der Kuh gegenüber.  
Solcher Eitelkeit ist  
der Fall gewiss.

208

Ein freistehender Baum,  
kann sogar, wenn er kräftig ist,  
vom Sturm entwurzelt werden.  
Auch ein Mensch, der sich absondert,  
kann von Feinden besiegt werden,  
egal wie stark er ist.

209

Schade niemals dem Leben von  
Eingeweihten,  
Kindern,  
Frauen,  
Kühen,  
Gastgebern,  
Verwandten und  
Schutzsuchenden.

210

Gesundheit und Wohlstand  
sind die zwei Flügel,  
die den Flug des Lebens ermöglichen.  
Armut beeinträchtigt den Flug,  
und Krankheit tötet ihn.

211

Erhebe dich aus dem Selbstmitleid,  
um in Frieden zu leben.  
Selbstmitleid  
schmeckt widerwärtig,  
ist schlimmer als Krankheit,  
macht das Leben schwer,  
den Menschen hart,  
bewirkt Abneigung gegenüber Freunden und  
löst falsche Handlungen aus.  
Es ist unwürdig, in Selbstmitleid zu verfallen.

Krankheit ist das wirkliche Unglück.

Sie verursacht ständig Sorgen,  
lässt keine Freude am Wohlstand zu und  
erzeugt Abneigung gegenüber  
der Weisheit.

Krankheit lässt sich  
durch rechtes Verhalten vermeiden.

DHARMA (das Gesetz)  
sollte unmittelbar angewandt werden.  
Es sollte keine Verzögerung  
bei DHARMISCHEM Handeln geben.  
Es ist nicht DHARMA (ADHARMA),  
Lebewesen von sanfter Natur auszubeuten.  
Eine derartige Ausbeutung zehrt allmählich  
den Reichtum des Ausbeuters auf.  
Schutz den Sanftmütigen zu gewähren,  
öffnet für Generationen  
die Tore zum Wohlstand.

214

Man kann den Regenbogen  
nicht geradebiegen,  
und auch den Sonnenstrahl nicht verbiegen.  
Ebenso kann Rechtschaffenheit  
nicht manipuliert werden.

215

Der Mensch bringt sich selbst  
auf den Pfad des Leidens,  
wenn er:

1. den Vorgesetzten befiehlt,
2. dem Feinde dient,
3. sich selbst lobt und
4. sich jenem widersetzt,  
der stärker ist als er selbst.

Der Mensch bringt sich selbst  
auf den Pfad des Leidens durch:

1. fehlende Zufriedenheit,
2. Beleidigung der Frauen,
3. Streben nach der Gunst  
unwürdiger Personen und
4. Verlangen nach  
Nicht-Wünschenswertem.

Der Mensch bringt sich selbst  
auf den Pfad des Leidens, indem er:

1. Uninteressierte lehrt,
2. Saat auf die Felder anderer aussät,
3. von schlechten Menschen  
Gutes sucht und
4. sich weigert, Versprechen zu erfüllen.

218

Der Dorn im Fuß wird nur mit dem Dorn  
selbst herausgezogen.

Der Strategie sollte ausschließlich  
mit Strategie begegnet werden.

Begegne dem anderen auf der Ebene,  
auf der er dir begegnet.

219

Verlangen kennt keinen Anstand.

220

Bösen Menschen zu dienen,  
verdirbt den eigenen Charakter.

221

Stolz,  
verantwortungsloses Sprechen,  
Wut,  
Ärger,  
Selbstsucht,  
ungesetzliches Handeln und  
Vertrauensbruch  
sind die sieben Waffen,  
die das Leben des Menschen verkürzen.  
Der Tod holt ihn ein.

Man besiegt den Tod, wenn man  
großherzig und sanft ist,  
nur geheiligte Speisen zu sich nimmt,  
nicht verletzt,  
dem Gesetz folgt,  
den Lehren der Weisheit gehorcht,  
im Handeln wahrhaftig ist,  
ein reines Gewissen hat und  
den Einen in allem erkennt.

Es gibt viele,  
die liebenswürdig sprechen,  
aber nicht die Wahrheit sagen.

Es gibt wenige,  
die wahrhaftig sprechen,  
aber nicht liebenswürdig.  
Letztere sind Freunde im Geist.  
Erstere sind von weltlicher Natur.

Wer mit dem Gesetz lebt,  
gibt Rat, wenn er gefragt wird, und  
sein Rat betrifft das Wohlergehen  
des Fragenden.

Wer nicht darauf achtet,  
ob der Rat  
für den Fragenden bitter sein mag,  
ist ein wirklich Helfender.  
Der Arzt kümmert sich nicht darum,  
ob die geeignete Medizin,  
die er verschreibt,  
dem Patienten schmeckt.  
Von solcher Art sind echte Helfer.

225

Ziehe die Gemeinschaft  
einer einzelnen Person vor.  
Ziehe das Dorf einer Gemeinschaft vor.  
Ziehe die Nation einem Dorf vor.  
Ziehe die Erde einer Nation vor.  
Wenn nötig, gib den Teil  
zugunsten des Ganzen auf.

226

Suche lieber den Kontakt  
zu 'löwenhaften' Menschen  
als zu manipulierenden Personen.  
Manipulation führt schließlich zu Leid.

227

Erfolg hängt  
von der Fähigkeit ab,  
seine Ratgeber auszuwählen, und  
ebenso von der Bereitschaft,  
den erteilten Rat zu befolgen.  
Viele hören zu, aber handeln nicht.

228

Behandle deinen Ratgeber so,  
wie du dich behandelst.

229

Ein guter Schiedsrichter  
ist kompetent, aber nicht stolz.  
Er handelt im rechten Augenblick,  
ist mitfühlend und anständig im Verhalten,  
hat eine gesunde Einstellung,  
ist unbestechlich, geschickt und  
taktvoll in seiner Rede.

230

Stelle dich dem Bösen nicht,  
ohne die Folgen abzuwägen.  
Strategie und eine günstige Gelegenheit  
sind die Schlüssel, dem Bösen zu begegnen  
und es zum Schweigen zu bringen.

231

Ein König, der nicht streng ist,  
eine Frau, die keinen Charakter hat, und  
ein Mann, der aus einer hohen  
Stellung entlassen wurde,  
sind für strategisches Handeln  
ungeeignet.

232

Ein Mensch, der  
zur Zeit des Sonnenaufgangs und  
Sonnenuntergangs ein Bad nimmt,  
erlangt Stärke, Schönheit,  
eine gute Sprache, einen guten Tastsinn,  
Reinheit, Glanz, Sanftheit und  
sogar die Freundschaft und das Vertrauen  
hochangesehener Frauen.

233

Ein Mensch, der  
seine Ernährungsgewohnheiten regelt,  
erlangt Gesundheit, Langlebigkeit,  
Stärke, Glück und gesunde Nachkommen.

234

Bewirte in deinem Heim  
keinen Trägen,  
keinen Vielfraß,  
keinen Weltenhasser und  
keinen, der manipuliert und täuscht.  
Sie alle trüben dein Gewahrsein.

Suche keine Hilfe von  
einem Geizhals,  
einem Geschwätzigen,  
einem Widersacher,  
einem Rohling,  
einem Spieler,  
einem, der den Niederträchtigen beschützt,  
einem, der kein Mitgefühl kennt,  
einem Rachsüchtigen oder  
einem Undankbaren.

236

Lass nicht zu,  
dass sich jene um dich sammeln,  
die überaktiv, vergesslich, lügnerisch,  
treulos und unfreundlich sind  
oder sich selbst loben.

237

Jene, die dir helfen,  
wollen Vergünstigungen von dir.  
Suche keine Unterstützung,  
ohne selbst etwas zu geben.  
Gib, um zu empfangen, und  
empfange nur, um zu geben.  
So lautet das Gesetz in der Schöpfung.

238

Arm sind jene Eltern,  
die von ihren Kindern abhängig sind.  
Reich sind jene Eltern,  
die ihren Nachkommen den Weg zeigen,  
wie man in Ehren lebt, und  
die sich danach  
in die Einsamkeit zurückziehen.

239

Handlungen, die  
das Gemeinwohl einbeziehen,  
einträglich sind,  
den Menschen zufrieden machen und  
ein besseres Morgen versprechen,  
sind empfehlenswerte Handlungen.

Angst um den Lebensunterhalt  
existiert nicht,  
wo es  
harte Arbeit,  
klare Entscheidungen,  
Kraft in der Durchführung,  
ein frommes Gemüt und  
friedfertiges Vorgehen  
gibt.

241

Menschen mit übler Gesinnung  
sind nicht daran interessiert,  
die Tugenden anderer kennenzulernen.  
Menschen mit göttlicher Gesinnung  
sind nicht interessiert,  
die Laster anderer kennenzulernen.

242

Willst du Großes vollbringen,  
musst du  
einen edlen Lebenswandel haben.  
Ein edler Lebenswandel entwickelt  
ein Magnetfeld,  
das durch den Zufluss geeigneter Mittel  
Glück anzieht.

243

Das reine Denken  
kann bei sich und anderen  
zwischen natürlichen und  
unnatürlichen Gedanken  
unterscheiden.

244

Verbinde Verlangen mit dem Gesetz,  
dann strömen die Mittel herein.  
Verbinde das Verlangen nicht mit den Mitteln.  
Ohne DHARMA (das Gesetz)  
erschöpfen sich die Mittel.  
Verbinde die einströmenden Mittel  
mit dem Gesetz.  
Das Verlangen bleibt geregelt.

245

Wer Ärger und Erregung zügelt und  
in widrigen Zeiten standfest bleibt,  
ist geeignet, Reichtum zu besitzen.

246

Die fünf Stärken des Menschen sind:

1. die Stärke des Selbst-Gewahrseins,
2. die Stärke der Weisheit und  
des Wohlstands,
3. die Stärke des Familiengeschlechts,
4. die Stärke guter Ratgeber und
5. die Stärke der Hände.

Ausgehend von Nr. 5 ist jede dieser fünf  
Stärken größer als die vorangehende.

247

Unterschätze niemals  
die herannahende Gefahr,  
die von dem ausgeht,  
der gegen dich zu Felde zieht.

248

Lass nicht zu, dass  
Stolz und Furcht,  
Verlangen nach Geld oder  
die Meinung deiner Gefährten  
dich davon abbringen,  
einen weisen Menschen zu achten.

249

Es ist Gesetz, dass ihr  
kein Salz,  
keine Nahrung und  
keine Weisheit  
verkaufen sollt.

250

Jener ist ein Entsagender, der  
den Ärger besiegt,  
Gleichmut erlangt,  
Leid überwunden,  
die Gegensätze in sich ausgeglichen hat und  
ein friedvoller Mensch geworden ist.

251

Die Arme des Rechtschaffenen  
sind länger als sie scheinen.  
Sie reichen so weit,  
dass sie den bösen Menschen erreichen.

252

Setze kein Vertrauen in Treulose.  
Vertraue auch niemandem vollständig,  
wenn du ein Verwalter bist.  
Ein Verwalter sollte  
sich selbst mehr vertrauen als anderen.

Man gilt als menschlich und männlich,  
wenn man die Eifersucht  
überwunden hat,  
jene beschützt,  
die von einem abhängig sind,  
auf angenehme Weise spricht,  
von den Menschen bewundert wird und  
sich von niemandem beeinflussen lässt,  
auch nicht von Frauen.

254

Die Frauen im Haus  
sind Verkörperungen der göttlichen Mutter.  
Sie müssen mit Liebe und Zärtlichkeit  
bedacht werden.  
Sie sollen wie Reichtümer beschützt werden.

255

Der Weise sorgt dafür,  
dass sein Geschäft  
von Mitarbeitern geführt wird  
und die Eingeweihten  
von den Nachkommen verehrt werden.

256

Denke daran, dass  
Feuer latent im Wasser,  
Tapferkeit latent im Eingeweihten und  
Metall latent im Stein vorhanden sind.  
Im Notfall treten sie in Erscheinung.

257

Der Mensch der Weisheit  
bleibt verborgen  
wie das Feuer im Holz.

258

Der König,  
dessen Strategie  
den Menschen innerhalb und außerhalb  
des Palastes unbekannt ist,  
bleibt erfolgreich.

259

Sprich über vollbrachte Taten guten Willens.  
Sprich nicht über Handlungen guten Willens,  
die noch getan werden müssen.  
Lass die Taten sprechen.  
Lass keine Gespräche über Handlungen zu.

260

Ein persönlicher Ratgeber  
soll nicht nur weise,  
sondern auch wie ein Freund sein.  
Ein Freund, der nicht weise ist, und  
ein Weiser, der kein Freund ist,  
können den Status eines  
persönlichen Ratgebers nicht erhalten.

261

Ein Mensch, der täglich  
seine Handlungen betrachtet und  
seine Konten überprüft,  
wird seinen Wohlstand niemals verlieren.

262

Der Eingeweihte kennt den Eingeweihten.  
Die Frau kennt ihren Mann.  
Der Minister kennt den König.  
Der König kennt den König.

263

Richte deinen Ärger niemals auf  
DEVAS,  
Eingeweihte,  
den König,  
alte Menschen und  
Kinder.

264

Ein Mensch, dessen Wohlwollen und Zorn  
nichts fruchten,  
ist als Verwalter ungeeignet,  
so wie ein Eunuch  
nicht zum Ehemann taugt.

265

Weder Weisheit noch Unwissenheit  
führen zu Wohlstand.  
Es gibt Weise, die nicht reich sind,  
und Unwissende, die wohlhabend sind.  
Geheimnisvoll sind die Wege des Reichtums.  
Der Wissende weiß, dass in dieser Welt  
die Dinge auf den Kopf gestellt sind.

266

Nur die Dummen  
lachen über  
Weisheit,  
Charakter und  
Wohlstand.

267

Unwissenheit,  
schlechtes Benehmen,  
Eifersucht,  
voreiliges Sprechen und Ärger  
sind die Eingangstore für Schicksalsschläge,  
die auf den Menschen zukommen können.

268

Großzügigkeit, die ohne Manipulation ist,  
Benehmen, das die Grenzen wahrt, und  
eine Sprache, die passend ist,  
stellen die Dreiheit dar,  
die für menschliche Zusammenarbeit  
die Tore öffnet.

269

Wer kompetent ist und nicht manipuliert,  
wer dankbar und rechtschaffen ist, und  
wer einen liebenswerten Charakter hat,  
verliert niemals,  
selbst in schwierigen Zeiten,  
die Unterstützung seiner Gefährten.

270

Ein reguliertes Denkvermögen,  
der Sinn für Stabilität,  
Reinheit,  
ein liebevolles Wesen,  
Freundlichkeit und  
eine angenehme Sprache  
mehren den Reichtum eines Menschen.

271

Diene keinem Menschen, der  
selbstsüchtig,  
schamlos oder  
undankbar ist,  
eine üble Gesinnung hat oder  
alles alleine isst.

272

Diejenigen,  
die in Zeiten der Not antworten  
und sonst zurückhaltend bleiben,  
sind die wahren Wissenden.  
Sie sind nicht wie Vampire,  
die einen überwältigen.

273

Ein Mensch, der auf  
Versprechungen von Spielern,  
auf Prostituierte und  
Schmeichler  
hereinfällt,  
hat wenig Zukunft.

274

Glück oder Pech eines Menschen  
entziehen sich der Logik.  
Der Mensch kann sie nicht beherrschen.  
Die Weisheit empfiehlt,  
das anzunehmen,  
was das Leben bereit hält.

275

Selbst Jupiter,  
der Herr der Sprache,  
leidet unter gedankenlosem Sprechen.  
Achte also auf rechte Sprache.

Einige werden wegen  
ihrer Freigebigkeit bewundert.

Andere werden wegen  
ihrer blumigen Sprache bewundert.

Wieder andere werden wegen  
ihrer Macht und Weisheit bewundert.

Aber jene,  
von bewundernswertem Wesen,  
werden immer bewundert.  
Sei bewunderungswürdig.

277

Wenn du jemanden nicht magst,  
willst du seine Tugenden nicht erkennen.

Wenn du jemanden gern hast,  
willst du seine Laster nicht erkennen.

Wie dem auch sei,  
dein Urteil unterliegt dem Irrtum.

278

Die Weisen respektieren kein Wachstum,  
das manipuliert wurde.

Ein solches Wachstum kommt zu Fall.

Dagegen respektieren sie das Leiden,  
das den Weg für gesundes Wachstum bahnt.

279

Leiden,  
das zu Wohlstand führt,  
ist kein Leiden.  
Aber Wohlstand,  
der dem Menschen Leid bringt,  
ist unwürdig.

280

Einige sind reich an Besitz,  
andere sind reich an Tugenden.  
Wenn du wählen musst,  
gib letzteren den Vorzug.

281

Der Rechtschaffene  
kann sich nicht passiv  
gegenüber üblen Taten verhalten,  
die Lebewesen zugefügt werden.

282

Geselle dich nicht zu Menschen, die  
andere kritisieren,  
andere schädigen und  
Konflikte fördern.  
Gehe niemals Verpflichtungen  
gegenüber solchen Menschen ein.

283

Halte dich unverzüglich  
von Kriminellen fern,  
sonst wirst du  
auf die eine oder andere Art  
verwickelt.

284

Ein übelgesinnter Mensch  
gibt sich nicht mit deinem Leiden zufrieden.  
Er macht weiter, bis du vernichtet bist.

285

Wer  
den Schwachen,  
Armen,  
Notleidenden und  
Kranken beisteht,  
wird für lange Zeit  
eine blühende Nachkommenschaft haben.

286

Hilf Freunden und Verwandten  
in deiner Umgebung,  
ohne etwas zu erwarten.  
Am Ende wirst du auf unerwartete Weise  
reichlich belohnt werden.  
Rechne nicht damit,  
von ihnen belohnt zu werden,  
wenn du hilfst.

287

Wer glücklich sein will,  
muss jenen,  
die in seinem Umfeld leben,  
helfen, glücklich zu sein.

288

Handlungen,  
die dich in tiefstes Leid führen,  
sollten von vornherein vermieden werden.  
Befrage dein Gewissen darüber.

289

Wenn der Zuhörer taub ist,  
ist es weise, nicht zu sprechen.  
Wenn der Schüler abgeneigt ist,  
ist es weise, nicht zu lehren.  
Wenn der Ratsuchende in seinem Denken  
verschlossen ist,  
ist es weise, keinen Rat zu geben.

290

Die Weisheit sagt uns,  
dass wir keine Handlungen beginnen sollen,  
die unglückliche Folgen nach sich ziehen.

291

Stolz,  
Nachlässigkeit,  
Vertrauen in Unzuverlässige,  
übermäßiger Schlaf und  
ein unkluger Bote  
sind die Tore für strategische Fehler.

292

Keiner kann weise werden,  
ohne einem Eingeweihten zu dienen  
und die Schriften  
unter seiner Führung zu studieren.

293

Den Ratschlag an einen Uninteressierten,  
die Lehren einem Nicht-Suchenden  
zu geben und  
der im Meer versunkene Gegenstand,  
sind für immer verloren.

294

Ziehe deine Erfahrung zu Rate,  
überprüfe mit deinem Wissen,  
frage bei wohlwollenden Menschen nach,  
befrage dich selbst und  
komme zu deinem eigenen Schluss,  
wann immer du beabsichtigst,  
eine langfristige Verbindung einzugehen.

295

Demut beseitigt Schande,  
Mut beseitigt eine Krise,  
Geduld beseitigt Ärger,  
gutes Benehmen überwindet den Fall.

296

Die Kultur eines Menschen  
kann man erkennen  
an dem Geburtsort,  
der Familie,  
der Nahrung, die er zu sich nimmt,  
der Kleidung, die er trägt,  
dem persönlichen Eindruck, den er macht,  
und vor allem an seiner Art zu sprechen.

297

Ein Mensch, der seine körperliche  
Begrenzung transzendiert,  
nimmt, was dem Körper angeboten wird.  
Die anderen führen ein Leben, das sich  
nach den Forderungen des Körpers richtet.

298

Es ist weise,  
sich um einen Freund zu kümmern,  
der rechtschaffen ist,  
viele gute Freunde hat,  
allgemein bewundert wird und  
eine Zunge hat, die Gutes spricht.

Beurteile einen Menschen  
nicht nach seiner Herkunft  
(aus einfacher oder angesehener Familie).

Beurteile ihn nach seinem Verhalten.

Der Mensch, der  
einem Sanftmütigen kein Unrecht zufügt,  
den Rechtschaffenen nicht durch sein  
Verhalten verletzt und  
sich über unsoziale Handlungen schämt,  
ist, ungeachtet seiner Herkunft,  
eine hohe Seele.

300

Wenn es  
im Gewissen,  
im Vertrauen und  
im Gewahrsein  
Übereinstimmung gibt,  
hat Freundschaft Bestand.

301

Gib die Freundschaft mit Menschen auf,  
deren Motive unrein sind,  
denen es an Unterscheidungsvermögen  
mangelt,  
deren Herz kein Licht durchscheinen lässt.

302

Gib die Freundschaft  
mit Menschen auf, die  
starrköpfig,  
unnachgiebig,  
ärgerlich,  
übereilt und  
nachlässig sind.

303

Freundschaft erfordert  
Dankbarkeit,  
Aufrichtigkeit,  
Ethik,  
Liebe,  
gefestigtes Denken,  
Mut,  
Beistand in schwierigen Zeiten und  
den Freund nicht auszunutzen.

304

Selbstbeherrschung ist edler  
als der Sieg über den Tod.  
Sich in die Angelegenheiten  
anderer einzumischen,  
zerstört selbst das Göttliche.

305

Rechtschaffene  
wollen verlorenen Reichtum  
durch Rechtschaffenheit wieder gewinnen.

306

Der Mensch  
weicht nicht von der Bahn des Lebens ab,  
wenn er in der Gegenwart aufmerksam und  
sich der Vergangenheit mit ihren Folgen  
für die Zukunft bewusst ist.

307

Der Gedanke,  
an dem ein Mensch beständig festhält,  
hält, formt und leitet ihn.  
Halte daher am Gedanken  
des guten Willens fest.

308

Der Umgang mit Menschen guten Willens  
legt in dir den Samen des guten Willens.

309

Bemühen  
ist das Schlüsselwort zum Erfolg.

310

Geduld  
ist das Schlüsselwort  
das den fähigen Menschen,  
zum Ruhm führt.

311

Genieße die angenehmen Dinge,  
die das Gesetz nicht behindern.

312

Reichtum

ist bei jenen Menschen nicht von Dauer,  
die eine negative Haltung haben,  
nicht an die jenseitige Welt glauben,  
die träge und zu nachgiebig sind.

313

Die Gutmütigen  
werden von den Bösen  
als schwach angesehen.

314

Wohlstand  
bleibt nicht bei einem Menschen,  
der das Risiko liebt.

315

Die Göttin des Reichtums  
ist wie eine 'blinde Kuh',  
die ziellos umherläuft.

316

Sinn des Wohlstands ist,  
sich daran zu erfreuen und zu helfen.

Sinn der Schriften ist,  
zur Selbst-Transformation zu inspirieren.

Sinn der Rituale ist,  
sich selbst zu systematisieren.

317

Reichtum,  
durch falsche Mittel erworben,  
ist niemals für rechte Ziele von Nutzen.

318

Ausgeglichene Menschen, die im  
Gleichgewicht sind,  
bleiben sogar von  
drohender Gefahr,  
entmutigenden Situationen,  
größten Schwierigkeiten und  
den gefährlichen Pfaden des Urwaldes  
unbeeinträchtigt.

319

Feuriges Streben  
ist die Stärke des Entsagenden.  
Das Selbst  
ist die Stärke des Verwirklichten.  
Geduld  
ist die Stärke des Tugendhaften.  
Gewalttätigkeit  
ist die Stärke des Bösen.

320

Wasser, Wurzeln, Früchte, Milch,  
Gehorsam gegenüber dem Lehrer und  
ein Gesundheitselixier  
helfen dem, der eine Aufgabe zu erfüllen hat.

321

In aller Kürze gesagt, ist DHARMA:  
„Was du nicht willst, dass man dir tut,  
das füg auch keinem andern zu“.

322

Besiege  
Ärger mit Frieden,  
Böses mit Güte,  
Geiz durch Gaben und  
Unwahrheit durch Wahrheit.

323

Setze niemals dein Vertrauen in  
einen Mann, der Frauen belästigt,  
einen Faulen,  
Furchtsamen,  
Wütenden,  
Stolzen,  
einen Dieb oder  
einen Undankbaren.

324

Wer stets den Älteren und  
auch den Eingeweihten dient,  
gewinnt an Lebensjahren,  
Ansehen und Kraft.

325

Verstricke dein Denken niemals in Aufgaben,  
die schwer zu vollenden sind,  
die dich dazu verleiten,  
unrechtmäßige Mittel zu gebrauchen und  
Kompromisse mit dem Bösen zu schließen.

326

Ein Mensch ohne Erziehung,  
eine Familie, die im Streit lebt,  
Nachkommenschaft, die nichts zu essen hat,  
und ein Königreich ohne König –  
sie alle sind bemitleidenswert.

327

Reisen verschleißt den Körper.  
Der Wasserlauf unterhöhlt die Ufer.  
Zuviel Reden verdirbt das Denken.

Nicht-Anwenden bedeutet

Tod für das Wissen.

Mangelnde Selbstbeherrschung bedeutet

Tod für den Eingeweihten.

Unwahrheit bedeutet

Tod für den Menschen.

Entfremdung bedeutet

Tod für die Frau.

Übermäßiges Verlangen führt alle in den Tod.

329

Gold scheidet Silber aus.  
Silber scheidet Kupfer aus.  
Kupfer scheidet Quecksilber aus.  
Quecksilber scheidet Exkrete aus.

330

Unersättlich  
verlangt das Feuer nach Brennstoff,  
der Trinker nach Alkohol und  
der Faule nach Schlaf.

331

Der Vollendete  
teilt mit dem Freund,  
nährt die Familie,  
so dass sie Erfüllung hat und  
schaltet Widerstand aus.

332

Die Wesen leben  
durch die Unterstützung der Natur.  
Der Schuster, der Friseur, der Töpfer,  
der Händler, der Soldat, der König, –  
sie alle werden auf die eine oder  
andere Art unterstützt.  
Für den Lebensunterhalt zu leben,  
ist Unwissenheit.

Alle Reichtümer des Planeten Erde  
reichen an einen Menschen der Weisheit  
nicht heran,  
denn er ist nicht fasziniert  
von den Schätzen des Planeten,  
den Edelsteinen, wertvollen Metallen,  
Ernteerträgen, Tieren und dem Vieh  
und auch nicht von Frauen.

334

Für den König sind  
die Untertanen in seinem Reich  
wie seine Kinder.

Der wahre König behandelt  
seine Kinder und Untertanen gleich,  
soweit es die Anwendung  
des Gesetzes betrifft.

335

Der Weise lebt  
nicht von der Bewunderung anderer.  
Er lebt dafür,  
Taten guten Willens zu vollbringen,  
wobei ihm die Bewunderung  
wie ein Schatten folgen mag.

336

Der Bewunderung folgt die Kritik  
wie ein Schatten.

Wer Bewunderung sucht,  
sollte auch bereit sein,  
sich der Kritik zu stellen.

337

Man sollte  
eine gesetzlose Handlung aufgeben,  
wie großartig sie auch sein mag,  
so wie die Schlange ihre Haut abstreift,  
wenn sie verbraucht ist,  
aus Furcht, dass sie tödlich sein könnte.

338

Sieg durch gesetzwidrige Mittel,  
der Geiz eines Königs und  
die Gefangennahme  
eines Menschen der Weisheit  
sind üble Taten ohnegleichen.

339

Selbstlob,  
mangelnde Bereitschaft zu dienen  
und gedankenloses Handeln  
erwachsen aus tiefstem Unwissen.

340

Aspiranten, die sich selbst transformieren,  
stellen sich folgende Hindernisse entgegen:

Faulheit, Stolz, Irrtum,  
ein unstetes Denkvermögen,  
die Unfähigkeit, sich anzupassen,  
Arroganz und Geiz (besitzergreifendes  
Verhalten).

341

Für einen, der nach Weisheit sucht,  
sollten Annehmlichkeiten zweitrangig sein.  
Für einen, der nach Annehmlichkeiten sucht,  
liegt Weisheit außer Reichweite.  
Weisheit und persönliche Annehmlichkeiten  
gehen nicht Hand in Hand.

Habsucht zerstört Frieden und  
Ausgeglichenheit.

Die Zeit zerstört den Körper.

Ärger zerstört Wohlstand.

Geiz zerstört das Ansehen.

Mangelnde Wachsamkeit vernichtet das Vieh.

Der Zorn eines Rechtschaffenen  
vernichtet eine Nation.

MANU VAIVASVATA\* empfiehlt  
dem Hausvorstand,  
folgendes zu besitzen:

1. Vieh, 2. Sandelholz, 3. eine VINA\*\*,
  4. einen Spiegel, 5. Honig, 6. GHEE\*\*\*,
  7. Metall, 8. Kupfergefäße, 9. eine Muschel,
  10. heilige Steine, 11. Kuhdung.
- Ihr Gebrauch ist glückverheißend  
bei der Verehrung der DEVAS,  
der Eingeweihten und Gäste.

---

\* VAIVASVATA: Manu der 5. Wurzelrasse.

\*\* VINA oder VEENA: Musikinstrument

\*\*\* GHI oder GHEE: geklärte Butter

344

Weiche nicht ab vom Gesetz  
zugunsten von  
Verlangen,  
Angst,  
besitzergreifendem Verhalten  
nicht einmal, wenn es um dein Leben geht.

345

Das Gesetz und die Seele sind ewig.  
Verbinde dich mit dem Gesetz  
und sei im Seelengewahrsein.  
Das gibt Zufriedenheit und Fülle.  
Eine Trennung vom Gesetz  
löst dich von deiner Seele und hält dich  
im Gewebe der Schöpfung gefangen.

Der ruhmreiche König  
scheidet aus dem Leben und  
hinterlässt Königreich und Ruhm.  
Der Reiche scheidet aus dem Leben  
und lässt zur Freude der anderen  
seinen Reichtum zurück.  
Auch der Haushaltsvorstand geht  
und lässt die Familie zurück.  
Alles, was der Mensch mitnimmt,  
ist Verdienst oder Schuld  
seiner Handlungen,  
als Saat für künftige Erfahrungen.

Jenseits des Denkens  
liegt die Welt des Lichts.  
Diesseits des Denkens  
liegt die Welt magischer Illusion.  
Das Denken hat  
zu beiden Welten Zugang.  
Der richtige Gebrauch  
des Denkens und der Sinne  
verhilft dazu, im Licht zu sein.  
Andernfalls herrscht die Illusion.

Das individuelle Leben  
ist wie das Leben eines heiligen Flusses.  
Der einzelne Mensch  
ist die symbolisierte Wahrheit.  
Die Wahrheit ist wie das Meer.  
Die Qualität der Wahrheit ist Stabilität.  
Der Fluss, der in das Meer fließt, wird stabil.  
So gewinnt auch  
der einzelne Mensch Stabilität,  
wenn es sich mit der Wahrheit verbindet.

349

Befrage das Gesetz,  
dein Gewissen und den Lehrer, ehe du  
wichtige Handlungen beginnst.

350

Schütze Magen und Genitalien  
durch den Willen.  
Schütze den Körper durch das Auge.  
Schütze Auge und Ohr  
durch das Denken.  
Schütze das Denken und Sprechen  
durch Handlungen guten Willens.

351

Der Aspirant kommt nicht zu Fall,  
wenn er täglich badet,  
pünktlich betet,  
regelmäßig die Schriften studiert,  
keine unheiligen Speisen zu sich nimmt,  
wahrhaftig spricht und  
dem guten Willen dient.

352

Das Opfer  
zum Wohlergehen der Elenden  
und Schwachen,  
für das Gesetz und  
die Rechtschaffenen  
führt den Menschen  
in die Bereiche des Lichts.

353

Intelligente Nutzung  
der Mittel im Geschäftsleben  
zum Wohlergehen der Gesellschaft,  
macht es dem Geschäftsmann möglich,  
in die Bereiche des Lichts zu gehen.

354

Der Angestellte,  
der auf vielfältige Weise  
der Gesellschaft dient,  
folgt auch dem Pfad des Lichts,  
indem er der Gesellschaft  
durch seine Anstellung dient.

355

Wohlergehen ist das Leitmotiv  
der Aktivität in der Schöpfung.  
Lass das Wohlergehen der Lebewesen  
auf allen Wegen deines Lebens  
vorherrschen.  
Dann wirst du ganz sicher  
im Licht sein.

356

Lass dich nicht  
von Bosheit vereinnahmen.  
Lass dich nicht  
durch weltlichen Gewinn dazu verleiten,  
ungesetzliche Wege zu gehen.  
Lass Wohlergehen vorherrschen.  
Lass Licht vorherrschen.

357

Sei tugendhaft für dich selbst.  
Vermarkte die Tugenden nicht.

358

Es ist weise,  
sich von einer Arbeit zurückzuziehen,  
die Konflikt erzeugt und  
dem Arbeitenden schadet,  
wie großartig die Arbeit auch sein mag.

.

359

Wenn jemand zwischen dem Gesetz  
und dem Leben zu wählen hat,  
dann sollte er lieber ersteres wählen.

Ein Leben ohne Gesetz  
ist nicht wert, gelebt zu werden.

360

Halte das Gesetz  
in der Schöpfung aufrecht.

Das Gesetz erhält dich  
auf den Ebenen der Schöpfung.

Das Gesetz ist der Herr  
innerhalb der Schöpfung.

Der Herr existiert als das Gesetz (DHARMA)  
in der Schöpfung.

Folge dem Gesetz und  
visualisiere den Herrn.

